

Prekarisierungstendenzen im Lebenszusammenhang

Dr. Christina Klenner

WSI in der Hans-Böckler-Stiftung

Berlin, 25. November 2010

Gliederung

1. Warum Prekarisierung im Lebenszusammenhang?
Begriffsbestimmung
2. Ausgewählte empirische Ergebnisse
3. Fazit

Warum Prekarität im Lebenszusammenhang betrachten?

- Unsicherheit der Erwerbsarbeit / Niedrigeinkommen – Unsicherheit des Lebensunterhalts für Partner/in und Kinder
- Erwerbsarbeitssituation greift auf andere Bereiche über, z.B. befristete Beschäftigung erzwingt zu Mobilität
- ganze individuelle und familiale Lebensführung kann von Prekarisierung der Erwerbsarbeit berührt sein (z.B. psychische Belastungen)
- viele Arbeitnehmerinnen (und Arbeitnehmer) müssen Erwerbsarbeit und mit Fürsorgeaufgaben (Care) vereinbaren
- Geschlechterarrangements und häusliche Arbeitsteilung können von Prekarisierung der Erwerbsarbeit berührt sein

Konzept „Prekarität im Lebenszusammenhang“

- Mehrdimensionalität der Verunsicherung in Bezug auf
 - Erwerbsarbeit
 - Fürsorgebereich (Care)
 - Selbstsorge und Gesundheit
 - soziales Leben
 - Entwicklungschancen der Kinder
 - Finanzsituation / Altersvorsorge

Konzept „Prekarität im Lebenszusammenhang“

Begriffsbestimmung

- Gefährdung und Unsicherheitslage im Lebenszusammenhang
- Verlust an Zukunft und Planbarkeit des Lebens
- Fragilität des gesamten Lebensarrangements
- unsichere, schwierige, überlastende individuelle und familiale Lebensführung

Prekarität im Lebenszusammenhang - Merkmale

1. **Planungs- und Gestaltungsunsicherheiten** („Auf der Kippe stehen“ ,“prekäre Balancen“)
2. **Überschreitung gängiger Normalitätsstandards/**
Überschreiten normaler Belastungen
3. **„Lebensgestaltung auf Widerruf“:** ungenügende rechtliche Ansprüche
4. **Einschränkung von Handlungsautonomie, z.B.**
widersprüchliche Handlungsanforderungen,
ungenügende Ressourcen („Teufelskreise“)

Prekarisierung im Lebenszusammenhang

- Prekarisierungstendenzen analysieren
 - Prekarität kein Label für Personen
 - Ressourcen können prekäre Potenziale abmildern
 - Menschen handeln unter prekären Bedingungen, sind weiterhin Subjekte
 - gesellschaftlich bedingte Ursachen ergründen
- gesellschaftliche Interventionsmöglichkeiten thematisieren

Auslöser für Prekarität im Lebenszusammenhang

- Prekäre Beschäftigungsformen, Niedrigeinkommen
- Prekarität innerhalb eines Normalarbeitsverhältnisses: Vermarktlichte Arbeitsbedingungen, Erleben sozialer Rechtlosigkeit am Arbeitsplatz
- Aktivierungsstrategien durch sozialstaatlichen Einrichtungen
 - Beschäftigungsform, Erwerbsarbeitsbedingungen und Sozialpolitik – gesellschaftlich veränderbar
- Quellen im Lebenszusammenhang selbst (Krankheit, Trennung)

Empirische Belege zu den Thesen:

1. Nicht nur die Form des Beschäftigungsverhältnisses, auch andere Aspekte der Erwerbsarbeit erscheinen aus der Perspektive des Lebenszusammenhangs als prekär.
2. Vielfältige Zusammenhänge Prekarisierung der Erwerbsarbeit – Geschlechterverhältnisse:
 - Prekäre Beschäftigung kann Frauen zu Familienernährerinnen machen.
 - Das familiale Geschlechterarrangement kann die Auswirkungen prekärer Arbeit mildern oder verschärfen.

WSI Projekt (2008-2010)

Flexible Familienernährerinnen. Prekarität im Lebenszusammenhang ostdeutscher Frauen?

Leitung: Dr. Christina Klenner, WSI Mitarbeit: Petra Drauschke, Svenja Pfahl, Katrin Menke (Sowitra Berlin)

Kooperation SOEP-Auswertung: Toni Hahn; Wolfram Brehmer

Flexible Familienernährerinnen (im Forschungsfeld Westdeutschland)

Leitung: Prof. Dr. Ute Klammer, Universität Duisburg-Essen

Mitarbeit: Sabine Neukirch, Dagmar Weißler-Poßberg

Zu These 1:

*Aus der Perspektive des Lebenszusammenhangs
erscheinen weitere zusätzliche Aspekte der
Erwerbsarbeit als prekär, etwa vermarktlichte und
gegenüber familiären Aufgaben rücksichtslose Arbeit.*

Prekarisierung im Lebenszusammenhang – Ausgewählte empirische Befunde

- Prekarisierung innerhalb von Normalarbeitsverhältnissen
- Vermarktlichung der Arbeit / arbeitgeberorientierte Flexibilisierung
- verhindern Erfüllung von Fürsorgeaufgaben
 - Betreuungslücken, zu große Betreuungsnetzwerke (Frau Baum)
 - Vorzeitige Inpflichtnahme von Kindern (7-jährige betreut 4-jährige, Familie Folmart)
- hindern an Inanspruchnahme sozialer Rechte
 - Elternzeit, Teilzeit
 - Pflegefreistellung für kranke Kinder

Prekarität im Lebenszusammenhang?

→ Bsp. Frau Baum

WSI

Hans Böckler
Stiftung

Personaldisponentin Leiharbeitsfirma,
1.100 EUR, 39 Jahre, allein erziehend, 9-jähriger Sohn

■ Vermarktlichung ihrer Erwerbsarbeit

- trägt unternehmerisches Risiko für den Erfolg der Filiale
 - Vorgabe: Umsatzsteigerung von 100% inn. 1 Jahr – sonst Schließung
 - Hohe Verantwortung; Erfolgsdruck
 - Aber: keine Entscheidungskompetenzen
- zusätzlich 2. Arbeitsbereich für 6 Monate (für schwangere Kollegin)
- Tag-und-Nacht-Erreichbarkeit über 2 Diensthandys (auch WE)
- Keine geregelte Arbeitszeit – variabel nach Arbeitsanfall
- Eigenständig Qualifikationen für die Arbeit (Software)

Prekarität im Lebenszusammenhang?

→ Bsp. Frau Baum

WSI

Hans Böckler
Stiftung

■ ungenügende Ressourcen

- kommunale und familiäre Bedingungen der Kinderbetreuung
- keine finanziellen Ressourcen für entlastende Dienstleistungen

■ Folgen für Frau Baum und ihren Sohn

- extrem ausgeweitetes Betreuungsnetzwerk
- Chronische Erschöpfung und ernsthafte Erkrankung
- Sohn in Förderschule, Erziehungsprobleme
- Sohn in psychologischer Behandlung, bevorstehende stationäre Behandlung des Sohnes für 3 Mon. – von Mutter als willkommene Entlastung angesehen

Zu These 2:

Zusammenhänge Prekarisierung der Erwerbsarbeit –
Geschlechterverhältnisse

*Prekäre Beschäftigung kann Frauen zu Familienernährerinnen
machen.*

*Das familiale Geschlechterarrangement kann die Auswirkungen
prekärer Arbeit sowohl mildern als auch verschärfen.*

Familienernährer- Familienernährerinnen

- Frauen werden (auch) durch Niedrigeinkommen, erzwungene Teilzeit oder Arbeitslosigkeit des Partners zu Familienernährerinnen.
- in rund jedem 10. Paarhaushalt (Ost: 15%) ist die Frau die Haupteinkommensbezieherin

Erwerbsarbeit unter Marktdruck und traditionelle häusliche Rollen

→ Bsp. Frau König

Betriebspädagogin mit Leitungsfunktion, 32 Jahre, verheiratet, 2-jähriger Sohn

■ prekäre Beschäftigung und vermarktlichte Erwerbsarbeit

- seit 13 Jahren befristet (jeweils 1 Jahr)
- Überlebenskampf des kleinen Bildungsträgers
- entgrenzte Arbeitszeit (50 Stunden pro Woche)
- Dienstreisen, WE-Arbeit, Erreichbarkeit per Handy
- Arbeit auch wenn Kind erkrankt
- Verkürzte Elternzeit (10 Wo.) auf Drängen des Arbeitgebers

Erwerbsarbeit unter Marktdruck und traditionelle häusliche Rollen

→ Bsp. Frau König

■ Geschlechterarrangement entlastet nicht

- keine Modernisierung der häuslichen Arbeitsteilung
- Partner entzieht sich der Beteiligung an Kinderbetreuung – trotz stärker geregelter Arbeit
 - Abholen aus Kita nur ausnahmsweise
 - Keine Kinderkrankentage
 - Keine Elternzeit

Erwerbsarbeit unter Marktdruck und traditionelle häusliche Rollen

→ Bsp. Frau König

■ Folgen

- Das 2jährige Kind ist 10 Stunden in der Kita
- Extreme Doppelbelastung für Frau König
- Verzicht auf Regeneration, Aufgeben von Hobbys,
- Einschränkung sozialer Teilhabe
- Gefahr für die Ehe

Pragmatische Modernisierung in der erzwungenen Notgemeinschaft

→ Bsp. Frau Worowskaja

45 Jahre alt, Migrationshintergrund, 2 Berufe erlernt (Schneiderin/Raumausstatterin), arbeitet in Großwäscherei, zwei Kinder, Pflegenotwendigkeit beider Eltern

- Ehemann (48) ist Schlosser, Umschulung zum Sanitär- und Heizungsinstallateur - langzeitarbeitslos
- er übernimmt – nach einem Umorientierungsprozess – viel der notwendigen Haus- und Fürsorgearbeit

Fazit

- Prekäre Erwerbsarbeit kann auf die familiäre Lebensführung übergreifen und zu Prekarität im Lebenszusammenhang führen.
- Aus der Perspektive des Lebenszusammenhangs erscheinen weitere Aspekte der Erwerbsarbeit als prekär, etwa Arbeit unter starkem Marktdruck und gegenüber familiären Aufgaben rücksichtslose Arbeitsbedingungen.
- Prekarisierung der Erwerbsarbeit kann zu neuen Konstellationen im Paarzusammenhang führen (Familienernährerinnen) und die Geschlechterarrangements beeinflussen.

Danke für die Aufmerksamkeit!

www.wsi.de